

Im Zeichen der Wirtschaft

Tom Wenandy (Text),
Martine May (Fotos)

„Die Wirtschaft von gestern, heute und morgen.“ Unter diesem Motto könnte man den gestrigen zweiten Tag der Staatsvisite der finnischen Präsidentin Tarja Halonen in Luxemburg zusammenfassen.

Ganz im Zeichen von Forschung und Innovation, lies der wirtschaftlichen Zukunft, stand gestern Morgen ein luxemburgisch-finnisches Wirtschaftsseminar in der Handelskammer auf Kirchberg. Unter dem Titel „Energie, Umwelt und Innovationen – neue Chancen für die Wirtschaft – diskutierten Experten aus beiden Ländern im Beisein von Großherzog Henri und Finnlands Staatspräsidentin Tarja Halonen über die Unternehmensmöglichkeiten, die Klimawandel und Umweltschutz sowohl auf nationaler als auch auf globaler Ebene eröffnen.

In ihrer Ansprache erklärte Halonen den erfolgreichen Wandel Finnlands vom Agrar- zum Hightech-Staat mit der engen Verknüpfung vom Bildung, Forschung und Innovation. Im Mittelpunkt der finnischen Zukunftsstrategie stehe dabei aber immer der Wohlfahrtsstaat, in anderen Worten das Wohl der Bürger. In Bezug auf den Klimawandel unterstrich die Staatspräsidentin, dass Wettbewerbsfähigkeit, Umweltschutz und Wohlstand eng miteinander verflochten sind, sich also nicht gegenseitig ausschließen. „Man muss keine Wahl treffen“, so ihre Aussage.

Solidarität



Herzstück der luxemburgischen Wirtschaft vergangener Tage: die Eisenerzgruben in Rümelingen

ger Staat seiner Verantwortung gegenüber den Banken und deren Kunden gerecht worden sei, es Grenzen bei dem gebe, was der Staat tun könne und solle. Und er forderte, dass die Banken sich auf ihr „core business“ als Finanzin-



Halonen rief denn auch zur verstärkten Solidarität mit den Drittstaaten auf, die allesamt zu den größten Verlierern des Klimawandels zählen würden. Gleichzeitig mahnte sie, die Ambitionen im Kampf gegen den Klimawandel nicht zurückzuschrauben und die gesetzten Emissionsziele auch einzuhalten.

Im Anschluss an das Seminar in der Handelskammer besuchte die finnische Präsidentin die Gemeinde Schengen, die durch das gleichnamige Abkommen von 1985 große Berühmtheit erlangte. Zum Mittagessen in der Orangerie des Thermalbads Bad Mondorf war Halonen Gast der luxemburgischen Regierung. Während zurück besinnen sollten.



Wirtschaftsminister Jeannot Krecké (l.) im Gespräch mit der finnischen Staatspräsidentin

Luxemburgs Wirtschaftsminister Jeannot Krecké sagte, seinerseits, dass auch und vor allem in Krisenzeiten Innovation unabdingbar für eine Wirtschaft sei. Auch wenn die hiesige Ökonomie sich weiter diversifizieren müsse – Stichwort Gesundheitswissenschaften – und sich die Finanzkrise auch hierzulande bemerkbar mache, so sei er doch überzeugt, dass Luxemburg aufgrund der in Vergangenheit geschaffenen Instrumente besser mit der Krise fertig würde als andere EU-Staaten. Er unterstrich, dass auch wenn der Luxembur-

rend der anschließenden Pressekonferenz gingen die finnische Präsidentin und Premierminister Jean-Claude Juncker auf die guten und jahrelangen politischen Beziehungen beider Länder ein.

Bei einem Besuch des nationalen Grubenmuseums in Rümelingen informierte sich die finnische Präsidentin über die luxemburgische Wirtschaft vergangener Tage.

Den Abschluss des zweiten Tages der offiziellen Visite machte gestern Abend die Eröffnung der Ausstellung „Finns at Venini“ im Mudam.



Visite in Schengen, dem „Geburtsort“ des gleichnamigen Abkommens



Tarja Halonen trägt sich unter den Augen von Pierre Gramegna, Direktor der „Chambre de commerce“, ins Gästebuch der Handelskammer ein